

Präsidentin

Prof. Dr. med. Nicole Säger
Direktorin der Reproduktionsmedizin
und Endokrinologischen Gynäkologie
Universitätsklinikum Bonn

**Pressesprecher und
Ansprechpartner für die Medien**

Dr. med. Andreas Tandler-Schneider
Fertility-Center Berlin
Tel.: +49-30 233208110
E-Mail: tandler-
schneider@fertilitycenterberlin.de
D-14050 Berlin

Geschäftsstelle

c/o Softconsult, Anne Becker
Weißdornweg 17
D-35041 Marburg
geschaeftsstelle@dv-r.de
www.dv-r.de

Mitglieder

Arbeitsgemeinschaft
Reproduktionsbiologie des
Menschen (AGRBM) e.V.

Arbeitskreis Andrologie der
Dermatologen (AAD) der
Deutschen Dermatologischen
Gesellschaft (DDG) e.V.

Arbeitskreis Donogene
Insemination (ADI) e.V.

Arbeitsgemeinschaft
Endometriose (AGEM) e.V.

Bundesverband
Reproduktionsmedizinischer
Zentren (BRZ) e.V.

Deutsche Gesellschaft für
Andrologie (DGA) e.V.

Deutsche Gesellschaft für
Gynäkologische Endokrinologie und
Fortpflanzungsmedizin (DGGEF) e.V.

Deutsche Gesellschaft für
Reproduktionsmedizin (DGRM) e.V.

Deutsche Gesellschaft für
Sexualmedizin, Sexualtherapie und
Sexualwissenschaft (DGSMTW) e.V.

Deutsches IVF-Register (D-I-R) e.V.

FertiPROTEKT Netzwerk e.V.

Sektion Reproduktionsbiologie
und -medizin (SRBM) der
Deutschen Gesellschaft für
Endokrinologie (DGE) e.V.

Stiftung Endometriose Forschung (SEF)

**Pressemitteilung des
Dachverbandes Reproduktionsbiologie und -medizin e.V.**

14.09.2023

**Forschung und Ausbildung für Frauengesundheit und
Kinderwunschmedizin bedroht**

**Marburger Manifest – Ärztinnen und Ärzte fordern Finanzierung
von universitären Strukturen**

*Universitätskliniken spielen in der Forschung und Lehre und in der Ausbildung für
Ärztinnen und Ärzte eine wesentliche Rolle. Deshalb ist es eine dramatische
Entwicklung, dass es in Deutschland nur noch drei Universitäten gibt, die einen
Lehrstuhl, also ein hochrangiges Zentrum der Forschung, Lehre und ärztlichen
Ausbildung, für die Kinderwunschmedizin und alle hormonellen Besonderheiten in
der Frauenheilkunde haben.*

Die Forschung in Deutschland auf dem Gebiet der Reproduktionsmedizin
einschließlich der Forschung u.a. zu Verhütung, Endometriose und der weit
verbreiteten Krankheit PCOS ist in den letzten 15 Jahren im internationalen
Vergleich von einer Spitzenposition auf einen der mittleren Plätze abgerutscht.
Schon jetzt ist abzusehen, dass es in Deutschland bald nicht mehr genug
Ausbildungsplätze mehr für qualifizierte Ärztinnen und Ärzte geben wird, die Paare
mit Kinderwunsch und Frauen mit hormonellen Erkrankungen auf einem hohen
medizinischen Niveau betreuen können. Das ist aber notwendig, damit
Behandlungen einer hormonellen Störung ebenso wie künstlichen Befruchtungen
eine möglichst hohe Erfolgschance haben. Wenn dieser hohe Standard verloren
geht, dann trägt jedes Paar mit einem Kinderwunsch, bei dem die oft belastenden
Maßnahmen der künstlichen Befruchtung keinen Erfolg haben, künftig die
Konsequenzen.

Deshalb fordert die Arbeitsgemeinschaft Universitärer
Reproduktionsmedizinischer Zentren (AG URZ) in ihrem soeben veröffentlichten
„Marburger Manifest“ die Wissenschaftsministerien der Bundesländer auf, die
finanziellen Ressourcen für die Schaffung neuer Lehrstühle und entsprechender
universitärer Strukturen bereitzustellen. Ohne eine solche Unterstützung sei eine
Kinderwunschmedizin auf einem hohen Niveau und eine umfassende Betreuung
von hormonell bedingten Veränderungen und Erkrankungen in der
Frauenheilkunde bald nicht mehr möglich; es drohen erhebliche
Versorgungslücken, Kompetenzverlust und weiterer Forschungsrückstand.

© DVR 2023

Abdruck erwünscht. Die Zusendung eines Belegexemplars oder Beleglinks an die Geschäftsstelle des
DVR wird erbeten.